



Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Vertrieb monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Postkonto Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Reusmberg Kreis Wildbad. — Postkonto: Enzthalbank Pöberle & Co., Wildbad, Postfach 10. — Postfach 10. — Postfach 10. — Postfach 10.

Eine neue Weltwirtschaftskonferenz?

Auf der Völkerbundstagung ist von französischer Seite die Einberufung einer neuen Weltwirtschaftskonferenz beantragt worden. Die Engländer wünschen ebenfalls eine Zusammenkunft, die sich aber lediglich mit einigen, die englische Volks- und Reichswirtschaft besonders interessierenden Fragen, nämlich mit der Regelung der Kohlen- und der Zuckerfrage befassen sollte.

Grundsätzlich ist gegen solche internationalen Verhandlungen über die einer stattlichen Anzahl von Ländern gemeinsamen wirtschaftlichen Schwierigkeiten und über die Möglichkeiten ihrer Behebung durch solidarische Zusammenarbeit nichts einzuwenden. Das Bestehen einer Weltwirtschaft und namentlich die Schicksalsverbundenheit der zentral-europäischen Volkswirtschaften haben sich in der Nachkriegszeit immer mehr als Tatsache erwiesen, ohne daß, wie man gleich hinzufügen möchte, die entsprechenden Folgerungen daraus gezogen worden wären. Das gilt in erster Linie für Deutschland und seine Behandlung seitens der Länder, die zu allermeist auf ein gleichberechtigtes Zusammenarbeiten mit uns angewiesen sind. Gerade wieder die sogenannte Lösung der Kriegsschuldenfrage, wie sie der Youngplan unternimmt, läßt von der Erkenntnis einer europäischen Wirtschaftsgemeinschaft nichts erkennen.

Und wie steht es um die Auswirkungen, um die Früchte jener ersten Weltwirtschaftskonferenz, der man nun eine Fortsetzung geben möchte? Auf der diesjährigen Aussprache in Genf über die wirtschaftlichen Nöte Europas und der Welt wurde allgemein darüber Klage geführt, daß die Empfehlungen der Weltwirtschaftskonferenz so unzureichend Beachtung gefunden hätten. So ist es in der Tat gewesen, aber mit einer sehr wichtigen Einschränkung, derer man in Genf keine Erwähnung getan hat: Daß nämlich Deutschland sich an die Entschliessungen von 1927 gehalten und nichts unterlassen hat, um sie nach Möglichkeit zur Ausführung zu bringen. Die Folgen dieses unbegreiflichen Optimismus sind oft genug aus allen Lagern der deutschen Wirtschaft aufgezeigt worden: Planmäßiger Abbau unserer zollpolitischen Küstung, Handelsverträge um den Preis größtmöglicher deutschen Einkommens durch Opferung der Landwirtschaft und als Antwort darauf ein Ansteigen der Schutzzölle in der ganzen übrigen Welt. Diese Erfahrungen zwingen uns, einer neuen Auflage der Weltwirtschaftskonferenz mit Besorgnis entgegenzusehen. Auf keiner der bisherigen 24 Konferenzen haben wir gute Erfahrungen gemacht. Ein neues Genf könnte uns leicht in eine Entwicklung hineinziehen, die das Gleichgewicht noch weiter zuungunsten Deutschlands verschiebt und die Verhältnisse in den auf handelspolitischen Schutz besonders angewiesenen Erzeugungsgebieten zur Katastrophe treibt.

„Französisch-deutsche Allianz“

Brüssel, 13. Sept. Die liberale „Gazette“ und andere belgische Blätter brachten dieser Tage gleichzeitig einen Artikel aus Paris: „Franzosen und Deutsche von der linken Seite arbeiten auf eine Allianz (Bündnis) zwischen den beiden Ländern hin. Die Anhänger dieser Allianz sind hauptsächlich Geschäftsleute (Großkapitalisten). Diese Herren glauben, daß man den französisch-deutschen Stahlruß durch eine politische Allianz ausbauen muß. Frankreich sieht sich durch die englische Rücksichtslosigkeit genötigt, einen anderen Verbündeten zu suchen. Der teuflische Snowden (die belgische Presse nennt Snowden immer „teuflisch“) ist jener Dämon, der die Entente cordiale zerschlug.“

Jede „Allianz“ muß auf Gegenseitigkeit und volle Souveränität gegründet sein, sonst ist sie auf Sand gebaut. Diese Grundlage würde aber bei einer deutsch-französischen Allianz — um diese etwas geschmeibige Bezeichnung beizubehalten — von vornherein fehlen. Auf der einen Seite steht Frankreich mit seinem gewaltigen Heere, seiner glänzenden Waffenindustrie, seinem souveränen Recht, so viele Truppen anzubilden, so viel Waffen herzustellen, wie es nur will, und bezahlen kann, ein harter und unbarmherziger Gläubiger Deutschlands — auf der anderen Seite dieses geknechtete Deutschland, das keine souveränen Rechte in bezug auf die Wehrkraft seines Landes hat, gezwungen, gewaltige Summen an seinen etwaigen „Verbündeten“ zu zahlen, Deutschland, das sich einer Ueberwachung innerhalb seiner Grenzen unterwerfen muß.

Oder bilden sich die Anhänger dieser Allianz vielleicht ein, daß Frankreich großmütig sagen wird: wir erkennen an, daß du nicht Schuld am Krieg hast, wir verzichten auf die Zahlungen des Youngplans, wir geben dir freie Hand, die Wehrpflicht einzuführen, wir helfen dir im Osten und unterstützen dich gegen Polen und die Tschekoslowakei. . . . Solange sie es aber nicht tun, bedeutet eine Allianz mit Frankreich nur eine neue feierliche Bestätigung von Deutschlands Knebelung. Dann ist eine Allianz widersinnig. . . .

Tagespiegel

Nach der D.M.Z. wird der Reichsinnenminister das Volksbegehren für zulässig erklären. — Wie die D. Tagesztg. meldet, hat das Präsidium des Reichslandbunds sich mit § 4 des Volksbegehrens (Bestrafung von Ministern) nicht einverstanden erklärt. Doch sei anzunehmen, daß über die Aenderung des Entwurfs, der dem Reichsinnenminister noch nicht übergeben ist, Verhandlungen geführt werden. Auch die Christlich-nationale Bauern- und Landvolkpartei hat jenem § 4 nicht zugestimmt.

Die englische Räumung beginnt am 14. September mit der Heimbeförderung von 56 Mann.

Die Franzosen halten bei Biedesheim und Gollheim in der Nordpfalz unangemeldete Manöver ab. Viele Ortschaften sind mit starken Einquartierungen belegt worden.

Nach dem Bericht des Handelsamts in Washington hat Deutschland seit September 1924 (Dawesplan 1179 Millionen Dollar (4952 Millionen Goldmark) Anleihen aufgenommen und in der gleichen Zeit 1990 Millionen Dollar (8358 Millionen Mark) an Reparationen bezahlt. Diese Dawes-Milliarden wurden aber in die Reparationen des Youngplans nicht eingerechnet.

Der Sachlieferungsanschuß und einige andere Ausschüsse des Youngplans werden am Montag ihre Arbeiten in Paris beginnen.

Die Sowjetregierung hat sich bereit erklärt, die Verhandlungen mit England über die Wiederaufnahme der amtlichen Beziehungen zu erneuern.

Daß Frankreich zurzeit gern eine Allianz mit Deutschland abschließen würde, ist schon denkbar. Es wäre sogar sehr klug — vom französischen Standpunkt aus — Deutschland wieder einmal moralisch zu binden. Sie sind ja sehr tüchtig, die heutigen Leiter der französischen Außenpolitik. Seltener wurde in Frankreich kühner, klarer und bewusster gearbeitet als jetzt. Aber der „teuflische Snowden“ wird nicht ewig in England regieren, und wenn der Chamberlainismus wieder ans Ruder kommt, würde Deutschland die Pariser Krallen sofort sehr zu spüren bekommen.

Von französischer Seite sollen tatsächlich bereits amtliche Allianzäden gesponnen worden sein. Es wäre freilich auch denkbar, daß die Verhandlungen nur zum Schein geführt werden, um einen Druck auf England zu machen und dem „teuflischen Snowden“ einige Schwierigkeiten zu schaffen. Denn wer kann die Fäden zwischen dem Chamberlainismus und dem französischen Außenministerium übersehen, in dem der ebrgeizige, kalt-leibschastliche Staatssekretär Berthelot der wirkliche Herr ist? Jedenfalls: Deutschland könnte keinen dümmern Streich machen, als wenn es sich durch den Pariser Sirenenesang in einen Gegensatz zur englischen Arbeiterregierung — deren „Freundschaft“ für Deutschland nach den im Haag gemachten Erfahrungen gewiß nicht überschätzt werden soll — und damit zu den Vereinigten Staaten hineinflößen ließe. Wir würden zwischen zwei Stühlen niedersitzen und einen schweren Fall tun.

Der Versuch, die englische Kohle zu sozialisieren

Der englische Minister für öffentliche Arbeiten, Lord Lansbury, hat in einer öffentlichen Rede den Vorschlag gemacht, daß die gesamten englischen Kohlenbergwerke sich freiwillig zu einer einzigen großen nationalen Gesellschaft zusammenschließen. Die Gesellschaft soll eine sogenannte Public Utilities Company sein, mit welchem Ausdruck in England die Gesellschaften für die Versorgung des Publikums, z. B. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke bezeichnet werden. Lansbury stellte in Aussicht, daß der Staat dieser nationalen Kohlengesellschaft, die sich natürlich unter öffentliche Aufsicht zu stellen hätte, das Kohlenmonopol gewähren würde. Die Profite würden beschränkt werden. Falls die englischen Kohlenbesitzer in Würdigung der ersten Lage ihres Industriezweiges einem solchen Plan zustimmen würden, so sei er sicher, daß das gegenwärtige Parlament dieselbe staatliche Unterstützung bewilligen würde, wie sie seinerzeit den Eisenbahnen bei dem zwangsmäßigen Zusammenschluß in vier große Gesellschaften kurz nach dem Krieg gewährt worden sei.

Diese Erklärung Lansburys ist ein erster Fühler der Arbeiterregierungen an die Bergwerksunternehmer. Die Arbeiterregierung ist durch Parteibeschluß vom vorigen Jahr und durch ihr Wahlversprechen auf die Nationalisierung (Verstaatlichung) des Bergbaus verpflichtet. Da sie, wie anzunehmen war, diesen riskanten Schritt vermeiden will, bietet sie den Unternehmern ein Kompromiß an.

Die Unternehmer lassen bereits heute abend die Deffentlichkeit wissen, daß dieser Plan Lansburys für sie in keiner Weise in Frage komme. Sie lehnen die Vereinigung ab und weisen darauf hin, daß ihre Bemühungen, ein frei-

williges, ganz England umfassendes Verkaufskartell zu bilden, noch in dieser Woche weiter gefördert werden solle. Immerhin dürfte die Ankündigung Lansburys mindestens die Wirkung gehabt haben, einen Druck auf die Unternehmer auszuüben, diese Bemühungen zu beschleunigen. Auch MacDonald hat in einer Rede die Unternehmer in diesem Sinn gewarnt. Er hat aber im Gegensatz zu Lansbury betont, daß die Regierung eine freiwillige Einigung der Unternehmer einer zwangsmäßigen Zusammenfassung vorziehen würde.

Am 12. September trat in London der Bergarbeiterverband zusammen, der in einer Entschliessung die Regierung an ihr Wahlversprechen erinnerte.

Der Mitglieder-Rückgang der englischen Arbeiterpartei

Nach dem von der englischen Arbeiterpartei am 11. Sept. veröffentlichten Jahresbericht ist, wie bereits kurz gemeldet, die Mitgliederzahl von 3,3 auf 2,1 Millionen zurückgegangen. Dieser Rückgang ist die Folge des Baldwinischen Gewerkschaftsgesetzes, wonach Gewerkschaftsmitglieder nicht mehr automatisch, sondern nur noch auf besonderen schriftlichen Antrag die Mitgliedschaft der Arbeiterpartei erwerben. Diese Bestimmung, die der Partei erhebliche finanzielle Einbußen brachte, soll noch diesen Herbst wieder aufgehoben werden. Es haben bei den letzten Wahlen mehr als viermal soviel Personen ihre Stimme für die Arbeiterpartei abgegeben, als die Partei Mitglieder besitzt.

Neue Nachrichten

Die Arbeitslosenfürsorge

Berlin, 13. September. In der gestrigen Besprechung des Reichskabinetts und des preußischen Kabinetts ist eine Mehrheitsverständnis zustande gekommen. Auf Grund dieser Einigung fand heute nachmittag eine Besprechung von Vertretern Sachsens, Württembergs und Bayerns mit Vertretern der Koalitionsparteien statt. Amtlich wird mitgeteilt, daß für die Krisenfürsorge vom Reichstag 120 Millionen bewilligt worden seien. Diese Summe sei noch nicht völlig begeben.

Nach den Zeitungsberichten seien für die Krisenfürsorge nur 28 Millionen bewilligt, aber 98 Millionen ausgegeben worden. Das Reichsfinanzministerium müsse über die Verwendung dieser Gelder Aufklärung geben.

4% Prozent Arbeitslosenbeiträge der Saisonbetriebe?

Berlin, 13. September. Der „Lokalanzeiger“ meldet, in der gestrigen gemeinsamen Sitzung des Reichskabinetts und des Preußens-Kabinetts über die Reform der Arbeitslosenversicherung sei auch ein Beschluß gefaßt worden, die Saisongewerbe, insbesondere das Baugewerbe und die Baustoffwirtschaft mit einer 1%prozentigen Beitragserhöhung zu dem jetzigen Beitrag von 3 v. H. zu belasten, während die übrigen Wirtschaftsguppen eine 1%prozentige Erhöhung des Beitrags tragen sollten. Dieser Beschluß soll mit Stimmenthaltung der sozialdemokratischen Kabinettsmitglieder und unter ausdrücklichem Widerspruch der volksparteilichen Minister gefaßt worden sein.

Langsame Zunahme der Arbeitslosigkeit

Berlin, 13. Sept. Die Zahl der Unterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung hat in der zweiten Monatshälfte von rund 716 000 auf 728 000 d. h. um 9800 Personen oder 1,4 v. H. zugenommen. Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger betrug am 31. August 529 500, bei den weiblichen rund 198 000. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenunterstützung ist um rund 3000 Personen oder 1,9 v. H. gestiegen. Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenunterstützung betrug am 31. August 125 000 männliche und 32 000 weibliche, zusammen 154 000 Personen.

Großfeuer in einer unterfränkischen Ortschaft

Würzburg, 13. Sept. In dem Weiler Obergeiersaest, Gemeinde Schönderling, brach um Mitternacht in dem Anwesen eines Landwirts Feuer aus, das drei große Wohnhäuser, zwei kleine Häuser und drei Scheunen mit Nebengebäuden in Asche legte. Die Frau und die Kinder des Landwirts konnten mit knapper Not aus den Flammen gerettet werden. Das ganze Vieh, die gesamte Ernte und die landwirtschaftlichen Maschinen wurden ein Raub der Flammen. Von der Ortschaft stehen nur noch zwei Wohnhäuser. Man vermutet Brandstiftung.

Der Reichshaushalt zehrt die Youngplan-Erleichterung auf. Berlin, 13. Sept. Amtlich wird jetzt zugegeben, daß die Zahlungserleichterungen des ersten Youngplan-Jahrs von den Bedürfnissen des Reichshaushalts mindestens ganz in

Adolf Stern, ^{jetzt} Wilhelmstraße 11 (früheres Anwesen zum Hirsch)

Beste und billigste Bezugsquelle für fertige Herren- und Knabenbekleidung — Berufskleidung — Herrenstoffe

Anspruch genommen werden, so daß von Steuererleichterungen auf Grund der Youngplan-Minderzahlungen keine Rede sein könne. Nach dem Zeitungsdienst sind im Nachtragshaushalt namentlich vom Reichsarbeitsminister Wiffell sehr erhebliche Mittel angefordert worden. Nur zwangsläufige und unermessliche Nachforderungen der verschiedenen Reichsministerien sollen anerkannt werden. Auch die Wünsche auf Schaffung neuer Beamtenstellen sollen unberücksichtigt bleiben.

Ein Geständnis

Berlin, 13. Sept. Der Syndikus des Ipehoer Blattes, Guido Besche, hat laut „Lokalanzeiger“ im Altonaer Polizeipräsidium ein Geständnis abgelegt. Er sei an dem ersten Sprengstoffanschlag in Weidenfleth am 28. November 1928 mitbeteiligt gewesen. Seine Mittäter zu nennen, war er bisher noch nicht zu bewegen.

Kommunistischer Ueberfall auf einen Jünglingsverein

Frankfurt a. O., 13. Sept. In dem kleinen Städtchen Tirschtiegel an der polnischen Grenze feierte am Sonntag der evangelische Jünglingsverein die Einweihung des Gemeindehauses. Plötzlich um 12 Uhr mittags erschienen 12 große Lastautos mit etwa 500 Kommunisten aus Berlin und Frankfurt a. O. in der Uniform des Rotfrontkämpferbunds. Die Fahnen an den Häusern wurden heruntergerissen, Mitglieder des Jünglingsvereins und Frauen mit Stöcken mißhandelt, einige Männer mit Totschlägern niedergeschlagen. Einer der Berliner hielt eine Rede, in der er u. a. sagte, sie kämpften nicht gegen die Polen, sondern gegen die Deutschen. Die aus sieben Mann bestehende Polizei war machtlos.

400-Jahrfeier der Marburger Religionsgespräche

Marburg, 13. Sept. Die vierhundertjahrfeier der Marburger Religionsgespräche wurde gestern in Anwesenheit zahlreicher Gäste aus europäischen und überseeischen Ländern durch einen Festakt in der Marienkirche eingeleitet. Unter den Anwesenden bemerkte man u. a. den Reichsgerichtspräsidenten a. D. Simons, den Präsidenten des Deutschen evangelischen Kirchenausschusses, Dr. D. Kapler, sowie Vertreter aller Fakultäten und Kirchenbehörden. Generalsuperintendent Müller begrüßte die Gäste im Namen der Landeskirche Hessen-Kassel, der Universität, der Fakultät und der Stadt Marburg. Er forderte eine Mobilisierung aller Kräfte des Protestantismus für die dringenden Aufgaben der Gegenwart. Nach der Begrüßung hielt der Heidelberger Universitätsprofessor Dr. D. Köhler den ersten Hauptvortrag über „Anklang, Verlauf und Folgen der Marburger Religionsgespräche“.

Verstärkung der österreichischen Heimwehr

Wien, 13. Sept. Die nichtmargistische Eisenbahnerorganisation ist der Heimwehr beigetreten. Von den Angestellten der Bundesbahnen sind 60 000 sozialdemokratisch, 20- bis 25 000 nichtmargistisch (sozialdemokratisch) organisiert.

Umstellung des italienischen Kabinetts

Rom, 13. Sept. Von den sieben oder acht Ministerien, die Mussolini bisher neben dem Vorsitz im Ministerrat verwaltete, hat er jetzt sechs an die diesbezügliche Unterstaatssekretäre abgegeben und nur das ausschlaggebende Innenministerium (und das Ministerium des königlichen Hauses) beibehalten. Zu Ministern wurden ernannt die Unterstaatssekretäre: Grandi (Auswärtiges), De Bono (Kolonien), Gazzera (Krieg), Siriani (Marine), Balbo (Luftfahrt) und Bottai (Körperschaften). — Der Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, Bianchi, wurde zum Minister für öffentliche Arbeiten ernannt. Das Ministerium für öffentliche Unterricht erhält die Bezeichnung „Ministerium für nationale Erziehung“, Minister ist Giuliano. Das Wirtschaftsministerium wird in ein Ministerium für Land- und Forstwirtschaft verwandelt. Minister wurde Acerbo.

Organisatorisch bringt der neue große Wechsel eine Rückkehr zum alten Herkommen, während Mussolini, seit er das Staatsruder ergriffen hat, bestrebt war, die Zahl der Minister zu vermindern. Mussolinis Uebergewicht wird aber jetzt nicht vermindert. Nach faschistischem Gelehrte bleibt er als Regierungschef den übrigen Ministern übergeordnet und ist allein für die politische Richtung des Kabinetts verantwortlich. Selbstverständlich werden auch künftig nur Faschisten Minister sein.

Der Schacher um das Saargebiet

Paris, 13. Sept. Die „Ere Nouvelle“ hatte den Vorschlag gemacht, da französische Kapitalisten etwa 300 Millionen Goldmark in die Gruben usw. des Saargebiets hineingesteckt und dabei bisher einen sehr schönen Gewinn gemacht hätten, könnten sie Deutschland im Rückkauf um etwa 340 Millionen wieder überlassen werden. Das Blatt der französischen Schwerindustrie die „Journé Industrielle“, schreibt aber dazu davon könne keine Rede sein. Die Saargruben hätten seit 1919 an Wert bedeutend gewonnen (1), außerdem sei das Saargebiet für Frankreich äußerst wichtig geworden, denn Frankreich verkaufe jährlich dahin für annähernd 2000 Millionen Franken (330 Mill. Mark) Waren. Wenn die Deutschen das Saargebiet wieder haben wollten, so müßten sie auch einen entsprechend hohen Preis dafür bezahlen.

Es ist eine Rechtheit sondergleichen, zu behaupten, die Saargruben, die vor dem Krieg zu den besten der Welt gehörten, hätten unter französischer Verwaltung an Wert gewonnen. Es ist eine allbekannte Tatsache, daß die Franzosen im Saargebiet schamlossten Raubbau betrieben haben und daß manche Stollen zerfallen sind. Man sieht aber, wie in Frankreich daran gearbeitet wird, den Preis für das Saargebiet mit allen Mitteln hochzutreiben, um ein gleich günstiges Geschäft herauszuschlagen, wie die Franzosen es leider beim Handel um die Räumung zuwege gebracht haben.

England für Erfassung der Reserven?

Genf, 13. Sept. Hier verlautet, Lord Robert Cecil werde namens der englischen Regierung im Abrüstungsausschuß des Völkerbundes Einspruch gegen den ungläubigen Beschluß des Ausschusses im Frühjahr d. J. erheben, daß nämlich die ausgebildeten Heeresreserven und das

lagernde Kriegsmaterial nicht unter die Rüstungsbeschränkungen fallen sollen. — Cecil war schon im Frühjahr für die Einbeziehung eingetreten, die damalige englische Regierung hat aber dann ebenso wie Washington den Franzosen nachgegeben. Wenn diese Punkte im Abrüstungsausschuß wirklich wieder vorgebracht werden sollten, so muß man sich darauf gefaßt machen, daß die ganze Frage der Rüstungsbeschränkung zu Lande aufs neue aufgerollt wird.

Der neue Vorschlag zur Arbeitslosenversicherung

Berlin, 13. September. Ueber die wesentlichen Punkte der zwischen dem Reich und Preußen geschaffenen Verständigungsgrundlage für eine Reform der Arbeitslosenversicherung verläutet nach den Blättern folgendes: Für den Teil des Saisongewerbes, der besonders hohe Löhne zahlt, wird, wie gemeldet, eine Beitragserhöhung auf insgesamt 4% Prozent (Arbeitgeber und Arbeitnehmer je 2% Prozent) vorgeschlagen. Für die alleinstehenden Arbeitnehmer unter 45 Jahren und ohne zuzuschlagsberechtigter Angehöriger treten erst von 52 Wochen Anwartschaft die vollen Unterstützungsbezüge in Kraft. Die Wartezeit soll gleichfalls etwas verlängert werden. Die Erhöhung der Saisonarbeiterbeiträge soll rund 20 Millionen Mark bringen.

Mit der allgemeinen Beitragserhöhung von 4 Prozent wird der Ertrag auf 249 Millionen Mark berechnet, so daß noch ein ungedeckter Fehlbetrag von rund 30 Millionen Mark bleibt, da der Gesamtbedarf auf 279 Millionen Mark geschätzt worden ist. Dieser Fehlbetrag soll aber durch die Beseitigung von Mißständen und Mißbräuchen gedeckt werden, deren finanzielle Auswirkung auf 30 bis 50 Millionen Mark geschätzt wird.

Wochenbettchwäche

erfordert eine schnell wirkende Nahrungshilfe, die von jeder Wöchnerin gut vertragen und gerne genommen wird. Duomaltine ist ein ausgezeichnetes Nähr- und Kräftigungsmittel für das Wochenbett und für die Stillzeit. Fragen Sie Ihren Arzt.

In Apotheken und Drogerien vorrätig; 250 gr. Bäckchen RM. 2.70, 500 gr. RM. 5.—. Gratisproben und Drucksachen durch:

Dr. A. Wander G. m. b. H., Osthofen · Rheinhessen.

Württemberg

Hilfe für die Landwirtschaft

Ein Antrag im Landtag

Stuttgart, 13. September.

Die Abgeordneten des Bauernbundes und der Bürgerpartei haben im Landtag folgenden Antrag eingebracht: Der Landtag wolle beschließen, die Staatsregierung zu eruchen, angesichts der außerordentlichen Notlage unserer Landwirtschaft folgende Maßnahmen in Erwägung zu ziehen und soweit sie die Reichsgesetzgebung betreffen, bei der Reichsregierung auf deren schnelle Durchführung hinzuwirken.

1. Die fortdauernde Unrentabilität der Landwirtschaft, die in diesem Jahr nicht nur beim Getreidebau, sondern vor allem auch bei Gemüse (Gurken), Handelspflanzen (Hopfen) und Obst in Erscheinung tritt, bedingt eine entsprechende Herabsetzung des Grundsteuerfaktors.

2. Die bei nichtbuchführenden Landwirten zur Anwendung kommenden Einkommensteuersätze sind den gesunkenen Preisen und der schwierigen Marktlage anzupassen und dementsprechend zu erniedrigen.

3. Um die großen Mengen Obst, die zurzeit wegen Mangel an Absatz zugrunde gehen würden, noch zu retten, ist es notwendig, daß sofort Erleichterungen für die Bewertung des Obstes in den Brennereien geschaffen werden. Deshalb ist das Reichsfinanzministerium zu veranlassen, daß bei der Branntweinmonopolverwaltung mehr als bisher den ländlichen Verhältnissen Rechnung getragen wird und die Bestrebungen, die Klein- und Obstbrennereien Süddeutschlands ganz einzustellen, unterbunden werden.

4. Die Schwierigkeiten des Absatzes in der Landwirtschaft sind verbunden mit Verlustpreisen, die dem Verbraucher nichts nützen, aber die gesamte Volkswirtschaft sehr schädigen. Die Württ. Staatsregierung wird deshalb dringend ersucht, bei der Reichsregierung die von den vier landwirtschaftlichen Spitzenverbänden (Reichsbauernfront) an das Reichsernährungsministerium gestellten Forderungen zu unterstützen und auf deren rasche Verwirklichung hinzuwirken. Es handelt sich dabei insbesondere um eine bessere und wirksame Durchführung des Vermahlungszwanges von deutschem Getreide, um genügende Erhöhung der landwirtschaftlichen Zollsätze und Kündigung solcher Handelsverträge, die dem entgegenstehen, damit ein wirksamer Schutz gegen die unnötige Einfuhr vom Ausland geschaffen werden kann, um Befreiung der Bevorratung des Auslandsfleisches bei der Fleischbeschau und der zollfreien Einfuhr, um sofortige Einbringung und Verabschiedung eines Hopfenherkunftsgesetzes.

Forderungen der württ. Landwirtschaft

Entschließung der Landwirtschaftskammer

Stuttgart, 13. Sept. Der Vorstand der Württ. Landwirtschaftskammer hat in seiner gestrigen Sitzung folgende Entschließung gefaßt: Die Württ. Landwirtschaftskammer richtet an die württ. Staatsregierung das dringende Ersuchen, auf sofortige Verwirklichung der Forderungen der deutschen Landwirtschaft hinzuwirken und die nachfolgende Entschließung an die Reichsregierung weiterzugeben und dort nachdrücklich zu vertreten. Die deutsche Landwirtschaft steht vor der ernstesten Zeit der letzten Jahrzehnte. Die Preise der wichtigsten landwirtschaftlichen Produkte, insbesondere die Preise für Getreide, Kartoffeln, Obst, Wein, Hopfen stehen weit unter den eigenen Herstellungskosten und teilweise unter dem Friedenspreis, während nahezu alle Ausgaben des Land-

wirts vor allem auch Steuern und Versicherungsbeiträge, auf 150—400 Prozent des Friedensbeitrags gestiegen sind. Dieses Mißverhältnis kann durch wirtschaftliche Maßnahmen (Rationalisierung und Standardisierung) allein unmöglich ausgeglichen werden. Der Preisabschlag dieses Herbstes führt zwangsläufig zum Zusammenbruch einer großen Zahl landwirtschaftlicher Betriebe. Die Teilkaktion, die von der Reichsregierung vor einigen Monaten als Hilfsmäßnahme eingeleitet wurde, hat — wie jetzt schon feststeht — keine wirksame Hilfe gebracht. Wenn nicht durchgreifende Maßnahmen getroffen werden, muß der Zusammenbruch nicht nur der mit fremden Arbeitskräften arbeitenden Großbetriebe, sondern auch der bäuerlichen und kleinbäuerlichen Wirtschaften bald erfolgen. Die in der „Grünen Front“ vereinigten vier Spitzenverbände der landw. Organisationen haben in früheren Eingaben und in der erneuten Eingabe vom 8. September auf dem Gebiet der Zoll-, Handels-, Wirtschafts- und Steuerpolitik, sowie der Sozialversicherung Wege aufgezeigt, die eine Besserung der verzweifeltsten Lage herbeiführen könnten. Wenn sie nicht bald von der Reichsregierung beschränkt werden, ist der Untergang vieler landwirtschaftlicher Betriebe besiegelt. In ernster Stunde weisen wir daher die Reichsregierung und den Reichstag auf die Folgen hin, die eine Verzögerung der Hilfsaktion für die Landwirtschaft, für die übrigen Berufsgruppen und damit auch für das ganze Volk haben würden. In ernster Stunde erinnern wir Reichsregierung und Reichstag an ihre Pflicht, einem schwer ringenden und verzweifelten Volksteil in einer unvermeidlichen Notlage beizustehen, erinnern aber auch an die Verantwortung, die bei einer solch unerhörten Krise eines Berufsstands der Vertretung eines Volkes obliegt. In ernster Stunde fordern wir endlich Taten statt Worte.

Stuttgart, 13. September.

85. Geburtstag. Heute kann Generaloberst Ludwig Freiherr v. Falkenhäusen in Görlitz seinen 85. Geburtstag begehen. Um die Jahrhundertwende befehligte er das 13. Armeekorps in Stuttgart.

Die evangelische Presse. Zur Zeit erscheinen in Deutschland gegen 4000 selbständige evangelische Blätter mit einer Gesamtauflage von 15 609 796 Stück. Unter den verschiedenen Reichsgebieten steht Berlin mit 3 107 450 Auflage an der Spitze, es folgen Westfalen und die Rheinprovinz. Württemberg steht mit 1 374 070 an vierter Stelle.

Zweite Dorfwoche auf der Comburg. Die zweite Dorfwoche des Vereins zur Förderung der Volksbildung findet nunmehr vom 7. bis 12. Oktober im Volkshochschulheim auf der Comburg statt. Im Vordergrund der Tagung stehen diesmal vor allen Dingen wirtschaftliche Fragen; die Nebenveranstaltungen sind den Problemen ländlicher Festgestaltung gewidmet. An dörflicher Kulturarbeit Interessierte erhalten nähere Auskunft über den Aufbau der Tagung durch die Geschäftsstelle des Vereins Stuttgart, Hölderlinstraße 50. Letzter Meldetermin ist der 30. September.

Landesversammlung des Bundes Württ. Reichsbahninspektoren. Am 15. April d. J. haben sich die Württ. Vereinigung der Reichsbahninspektoren und Amtmänner und der Württ. Eisenbahnbeamtenverein des geh. mittl. Dienstes in Stuttgart zum Bund Württ. Reichsbahninspektoren und Amtmänner E. V. zusammengeschlossen. Damit ist die Interessensvertretung für die gesamte gehobene mittlere Reichsbahnbeamtenchaft in Württemberg in einer Organisation mit rund 2300 Mitgliedern vereinigt. Anlässlich der ersten außerordentlichen Landesversammlung des Bundes am Sonntag, den 15. September, vormittags, im großen Saal des Bürgermuseums in Stuttgart, Langestraße 4 B, veranstaltete der Bund am Samstag, den 14. September, abends im Festsaal der Viederhalle in Stuttgart eine Gründungsfeier.

Versteigerung der Volksfestplätze. Bestern wurden 74 Plätze auf dem Waken für das vom 26. bis 28. September stattfindende Cannstatter Volksfest versteigert. Der Erlös beträgt 110 000 Mark oder durchschnittlich 130 Mark für den laufenden Meter. Die in Stuttgart anässigen Steigerer erhalten einen Nachlaß von 15 Prozent.

Aus dem Lande

Sielmingen O. Stuttgart, 13. Sept. Brand. Bestern früh entstand im Sägewerk von Friedr. Weinmann in der Bahnhofstraße ein Brand, der in den Holzvorräten reiche Nahrung fand. Das Anwesen brannte völlig nieder. Die Bewohner des Hauses konnten nur das nackte Leben retten.

Berlingen O. Leonberg, 13. Sept. Auch Berlingen sucht Anstich. Die Gemeinde Berlingen, am Fuße der Solitude gelegen, zum Oberamt Leonberg gehörend, will laut „Schwäb. Merkur“ auch ihre Selbstständigkeit aufgeben. In einer der letzten Sitzungen des Gemeinderats wurde beschlossen, bei den Städten Stuttgart und Feuerbach Schritte zu unternehmen, was unterdessen geschehen ist. Die Gemeinde glaubt ihren stets wachsenden Verpflichtungen nicht mehr nachkommen zu können, zumal große Steuerkräfte fehlen. Der größte Teil der Bevölkerung sind Industriearbeiter oder Kleinbauern. Der Waldbesitz der Gemeinde ist allerdings sehr groß. Auf Berlinger Wartung liegt auch die Solitude. Eine Straßenbahnverbindung führt seit zwei Jahren von Feuerbach über Weilmordorf nach Berlingen, an der die Gemeinde finanziell beteiligt ist.

Ludwigsburg, 13. Sept. In den Ruhestand. Ende dieses Jahres tritt Obermusikmeister Heinrich von der Fahrabteilung 5 nach 40jähriger Dienstzeit in den Ruhestand. Heinrich trat im Oktober 1889 in das Feldart.-Regt. 87 „Dranien“ in Mainz-Biesbaden ein. Seit 1920 wirkte er in Ludwigsburg.

Todesfall. In der Nacht zum Donnerstag ist der Leiter der hiesigen Oberrealschule, Oberstudiendirektor Roth, in einem Sanatorium in Freudenberg einem jähen Anfall seines Herzleidens erlegen. Der Verstorbene war 56 Jahre alt und seit 1920 Rektor der hiesigen Oberrealschule.

Abtsgmünd O. Alen, 13. September. Stilllegung des Hüttenwerks Abtsgmünd. Das Hüttenwerk Abtsgmünd, das schon seit 300 Jahren bestand, ist vor kurzem stillgelegt und die Schloßerei, Dreherei und Schmiederei nach Wasseralfingen verlegt worden. Was das Hammerwerk betrifft, so eignen sich nach Ansicht verschiedener



Sachverständiger die durch Wasserkraft betriebenen und leicht regulierbaren Hämmer besser zur Schmelzung guter Massen als die immer gleichmäßig gehenden Dampfhämmer. Dies wird zunächst in Wasserfällen ausprobiert, so daß gewisse Hoffnung besteht, daß wenigstens das Hammerwerk erhalten bleibt. Sollte aber das Werk endgültig stillgelegt werden, dann wird die Gemeinde zu erreichen suchen, daß die ganze Werftanlage verkauft oder verpachtet wird.

Göppingen, 13. Sept. Aufklärung eines Einbruchdiebstahls. Ende August 1928 wurde in einem hiesigen Juweliergeschäft ein schwerer Einbruchdiebstahl verübt, wobei Waren im Wert von über 2000 M gestohlen worden waren. Als Täter konnte nunmehr der ledige Schlosser Josef Froth aus Kengersrith W. Neumarkt in Bayern festgestellt werden.

Bad Mergentheim, 13. Sept. Flugzeugabsturz. In unmittelbarer Nähe der Stadt, auf den Wiesen hinter dem St. Rochus, stürzte heute morgen der Flieger Hans Heinrich Gindler von der Deutschen Luftschiffahrt Würzburg G. m. b. H. mit einem Flugzeug D 1218 auf einer Rundflug Würzburg-Babenhausen-Fürth aus 300 Meter Höhe ab. Nur dem Umstand, daß das Flugzeug beim Landen in einem den Wiesenbach umzäumenden Erlengebüsch sich verhängte, verdankt es der Flieger, daß er ohne Verletzungen davonkam. Das Flugzeug wurde zertrümmert und die Leichname desselben nach Würzburg geschafft. Von der Ueberwachungsstelle Böblingen waren Beamte zur Kontrolle eingetroffen.

Leinsbrunn W. Mergentheim, 13. Sept. Landrat-Schlör-Brücke. Zur Erinnerung an die Verdienste des früheren Amtsvorstands von Mergentheim, des jetzigen Landrats Schlör in Ludwigsburg, wurde am Mittwoch bei Leinsbrunn die neue Tauberbrücke auf den Namen „Landrat-Schlör-Brücke“ eingeweiht.

Friedrichshafen, 13. Sept. Rückgang des Bodenseewasserpegels. Infolge der anhaltenden Hitze ohne jeglichen Niederschlag ist der Wasserpegel des Bodensees stark zurückgegangen. Vom 1. bis 9. September sank er um 22 Zentimeter.

Neuenbürg, 13. Sept. Petri Heil. Gemeinderat Bärle, der Fischer von Kommerzienrat Schmidt, hatte das Glück, beim Mehlwehre eine stattliche Forelle im Gewicht von 6 Pfund und einer Länge von 65 Zentimeter zu fangen. Das Alter derselben wird auf 25 Jahre geschätzt.

Rottweil, 13. September. Eine schlagfertige Dame. Im Zug Rottweil-Balingen erregten am Mittwoch zwei junge Burschen, die über Durst getrunken zu haben schienen, Mergernis durch ihr unständiges Benehmen und Singen. Mahnungen des Schaffners hatten keinen Erfolg. Da stand eine Dame auf und verabreichte unter dem Beifall der übrigen Reisenden jedem der Burschen eine schallende Ohrpeitsche. Das half.

Suppingen W. Blaubeuren, 13. Sept. 70. Geburtstag. Gestern konnte Schultzeiß Autenrieth in seltener körperlicher und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag feiern.

Von der bayerischen Grenze, 13. Sept. Tödlicher Sturz. Auf dem Heimweg ist der ledige Elektromechaniker Josef Schweiger aus Wildsteig in der Nacht mit seinem Fahrrad über eine steile Böschung bei Roitenbuch hinabgestürzt und hat sich das Genick gebrochen.

Singen a. H., 13. Sept. Ein Zeichen der Zeit. Die Fittingsfabrik in Singen, die durch große Auslandsaufträge Hochbetrieb hat, stellt gegenwärtig eine größere Anzahl Arbeiter ein. Am letzten Montag haben sich etwa 300 Personen zur Arbeit persönlich angemeldet. Es sind meistens Landwirte aus der nahen und weiten Umgebung, so aus dem Einzugs- und sogar aus Höhenzollern. Die Unrentabilität der Landwirtschaft veranlaßt kräftige, lerngefunde Landwirte und deren Söhne, ihren angestammten Beruf zu verlassen, um als Fabrikarbeiter zu dienen. Die Fittingswerke in Singen beschäftigen derzeit etwa 2800 Arbeiter.

Lokales.

Wildbad, den 14. September 1929.

„Unentgeltliche Sparmaßnahmen gegenüber den Kriegsoffizieren“. Nicht genug damit, daß im Haushalt für Versorgung und Ruhegehälter für das laufende Jahr für die Gewährung von Kapitalabfindungen an die Kriegsoffiziere die Summe von 88 Millionen RM auf 63 Millionen RM herabgesetzt wurden, hat sich das Reichsarbeitsministerium auf Drängen des Reichsfinanzministeriums genötigt gesehen, in einem Erlaß vom 22. August weitere Einschränkungen hinsichtlich der Kapitalabfindungen eintreten zu lassen. Während bisher die Hauptverorgungsämter wenigstens noch bindende Zwischenbescheide über die Bewilligung, Höhe und Zahlung der Abfindung erteilen konnten, wenn die Zahlung wegen Knappheit der Mittel erst an einem späteren Zeitpunkt erfolgen sollte, (aus dem letztgenannten Grunde waren sofortige Zahlungen überhaupt nicht möglich), wird diese Ermächtigung mit dem oben genannten Erlaß bis auf weiteres widerrufen. Das hat seine Ursache darin, daß durch die noch immer ansteigende Zahl der neuen Anträge auf Versorgung aus Anlaß des Krieges die im Haushaltvoranschlag überaus knapp bemessenen Summen für die monatlichen Rentenzahlungen belastet und die Etat-Mittel seit April ds. Js. in jedem Monat schon wieder überschritten sind. Anscheinend geht nun das Reichsfinanzministerium dazu über, die monatlichen Uberschreitungen für die gesetzliche Versorgung aus den Mitteln zu decken, die für die sogenannten Kannleistungen zur Verfügung stehen. In erster Linie werden die Kapitalabfindungsmittel angegriffen, aber auch in Härtefällen wird jetzt von den Versorgungsbehörden auffallend kurz getreten. Der Reichsbund der Kriegsbekämpften hat sich deshalb im Interesse seiner halben Million Mitglieder und der Versorgungsberechtigten allgemein in einer Eingabe an den Reichskanzler, den Reichsfinanzminister, den Reichsarbeitsminister und die zuständigen Ausschüsse des Reichstages mit aller Schärfe gegen dieses Gebahren verwahrt. Er verweist insbesondere auf die Gefahr, daß bei einer Inanspruchnahme der mehr als schwachen Kapitalabfindungsmittel zur Deckung von Fehlbeträgen anderer Titel schließlich auch noch andere Posten der Versorgung angegriffen werden. Es wird deshalb nachdrücklich verlangt, daß

die Reichsregierung die notwendigen Mittel bereitstellt, um die katastrophale Lage von den Versorgungsberechtigten abzuwenden.

Ein Bunter Abend des Mandolinen-Bereins vereinigt am Sonntag abend die Mitglieder und Freunde des Vereins im Bahnhofshotel. Darbietungen des Hohner Mundharmonikaorchesters und eines Mandolinen-Doppel-Quartetts werden den Besuchern einige unterhaltende Stunden bereiten. Eine Tanzunterhaltung wird den Abend beschließen. Beginn der Veranstaltung abends 8 Uhr.

Fußball. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich findet morgen Vormittag 1/2 11 Uhr auf dem hiesigen Sportplatz ein Serien-Wettspiel des Arbeitersport-Bereins Wildbad gegen den Arbeitersportverein Göbbrichen statt. Wir möchten nicht versäumen, auch an dieser Stelle auf das morgige Spiel hinzuweisen.

Film-Abend. Am Montag, den 16. Sept., abends 8 Uhr findet im Rutsaal wiederum ein Film-Abend statt. Sieben kommen 3 Fahrten des Luftschiffs „Graf Zeppelin“ aus dem Jahre 1928 zur Vorführung. Die zweitägige „Deutschlandfahrt“, die über Ulm, Nürnberg, Frankfurt a. M., Köln nach der Nordsee führte und am zweiten Tag Flensburg, Hamburg, Berlin, Weissen, Dresden, Regensburg, München berührte. Die Amerikafahrt am 11. Okt. 1928 bringt den „Graf Zeppelin“ und seine Besatzung nach 112 Stunden stürmischer Fahrt über Washington, Philadelphia, New-York und Festmachung in Lakehurst. Die Rückfahrt über den Ozean erfolgte trotz Sturm und Nebel in 58 Stunden und wir sehen den Einzug in die heimatische Halle. Als dritte Fahrt wird der Besuch „Graf Zeppelin's“ in Berlin mit Festmachen am Ankermaß, Einzug in Berlin, Empfang beim Reichspräsidenten gezeigt. Anschließend an diesen Film wird der allgemein so beliebte Wildbader Spielfilm gezeigt werden.

Invalidentversicherung. Vom 1. Oktober 1929 an können nun auch die hinterbliebenen solcher Versicherter, die am 1. Januar 1912 bereits verstorben oder dauernd erwerbsunfähig waren, Fürsorge aus der Invalidentversicherung, insbesondere Witwen- und Waisenrente dann beantragen, wenn der Verstorbene die Wartzeit erfüllt und die Anwartschaft aufrecht erhalten hatte. Voraussetzung für die Witwenrente ist noch, daß die Witwe das Alter von 63 Jahren vollendet hat oder invalide ist. Waisenrente erhalten Kinder bis zum vollendeten 21. Lebensjahr und darüber hinaus, wenn sie in Schul- oder Berufsausbildung sich befinden; außerdem wird die Rente solchen Kindern gewährt, die wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen in ihrer Lebenszeit sich selbst zu erhalten, so lange der Zustand dauert. Diesbezügliche Anträge sind bei der Ortsbehörde für die Arbeiter- und Angestelltenversicherung zu stellen.

Amtliche Dienstnachrichten

Ernennung: Der Bauinspektor der Besoldungsgruppe 7b Kimmich beim Straßen- und Wasserbauamt Ulm mit dem Dienstitel in Gelsingen zum Bauinspektor der Besoldungsgruppe 6 im Geschäftsbereich der Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau.

Übertragen: Die Pfarrei Bibersfeld, Def. Haß, dem Pfarrer Reitner in Beßen, Def. Lötzingen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Das Volksbegehren. Um ein Volksbegehren durchzuführen, muß nach Artikel 73 der Reichsverfassung zugleich der Gesetzentwurf bei der Reichsregierung eingereicht werden, dessen Annahme durch Volksabstimmung das Volksbegehren Einbeziehung eingetretener, die damalige englische Regierung wenn das Volksbegehren die Unterschriften von einem Zehntel aller Stimmberechtigten, d. h. etwa 4 Millionen erhält.

Versteigerung von Bismarck-Erinnerungen. Der Wasserturm von Lumühle im Sachsenwald (bei Hamburg), der die bekannte Bismarcksammlung von Emil Specht in sich birgt, ist von der Gemeindeverwaltung käuflich erworben worden und soll jetzt für andere Zwecke Verwendung finden. Infolgedessen sollen die bisher dort untergebrachten Bismarck-Erinnerungen demnächst in Hamburg versteigert werden. Es handelt sich u. a. um eine wertvolle Bismarck-Literatur aus ganz Eur., 3. Ferner um Fahnen, Bronzen, Autogramme usw.

Angetreue Postbeamte. Die 34-jährige Telegraphen-Betriebsassistentin Boenisch in Aulach (Waden) ist nach Unterbringung amtlicher Gelder in Höhe von mehreren tausend Mark flüchtig gegangen.

Großfeuer. In Schönwald bei Triberg sind der Mathisenhof von Johann Mark, einer der größten Höfe der Gegend, und das benachbarte Haus des Haimarbeiters Karl Rapp vollständig abgebrannt. Von der Fährnis konnte fast nichts gerettet werden. Der Gebäudeschaden allein beträgt 50 000 Mark.

Verhinderte Zwangsversteigerung. In Berne (Oldenburg) sollten wegen rückständiger Steuern sechs dem Bauern Hohenböfen in Schlüte gepfändete Ferkel versteigert werden. Etwa 250 Bauern hatten sich eingefunden. Als aber die Versteigerung beginnen sollte, stimmten sie das Deutschlandlied und „Heil dir, o Oldenburg“ an und sangen so lange, bis die Versteigerung aufgehoben wurde.

Fassadenkletterer Raestner aus dem Gefängnis entwichen. Der gefährliche Fassadenkletterer und Hoteldieb Paul Raestner, der nach zahlreichen großen Hoteldiebstählen in Berlin festgenommen und zu 4 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt worden war, ist heute aus einer doppelt gesicherten Zelle des Gefängnisses in Tegel ausgebrochen und geflüchtet.

Der Flüchtling wurde in einem Wald bei Tegel von der Polizei gestellt und durch einen Schuß schwer verletzt.

Explosion in einer Dynamitfabrik. 5 Tote. In der Fabrik Förde der Aktiengesellschaft Siegener Dynamitfabrik Köln entstand am Freitag vormittag eine Explosion, welcher der stellvertretende Betriebsdirektor, der Betriebschemiker, ein Meister und zwei bewährte Arbeiter zum Opfer fielen.

Eine Familie ermordet und verbrannt. Der ehemalige tschechische Legionär Hebel in Schönwald (Nordmähren) soll angeblich in einem Anfall von Schwermut seine Frau und drei Kinder und dann sich selbst getötet haben, nachdem er das Haus in Brand gesteckt hatte. Die fünf Leichen wurden verlohrt aufgefunden.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 13. Sept. 4,197 G., 4,205 B.

Dt. Wbl.-Anl. 53.

Dt. Wbl.-Anl. ohne Ausl. 10.

Berliner Geldmarkt, 13. Sept. Tagesgeld 6-8,5 v. H., Monatsgeld 9-10,25 v. H.

Privatdiskont: 7,125 v. H. kurz und lang.

Der Diskontsatz der Bank von England ist auch beim Termin vom 12. September unverändert bei 5,5 v. H. belassen worden.

Die vierte Ziehung der Auslosungsrechte der Anleiheabfindungsschuld des Deutschen Reichs findet am Montag, den 4. Oktober 1929 statt.

Gegen ein österreichisches Getreidemonopol. Die österreichischen Handelskammern haben sich gegen die Einführung eines Großhandelsmonopols und gegen jede Art von Zwangswirtschaft ausgesprochen.

Geschäftsbericht der Würt. Gebäudebrandversicherungsanstalt für 1928. Nach dem Geschäftsbericht der Würt. Gebäudebrandversicherungsanstalt für das Kalenderjahr 1928 hat das erste halbe Jahr 1928 einen befriedigenden Verlauf genommen. Dagegen haben die Monate Juli, August und September infolge schwerer Gewitter ungewöhnlich hohe Schäden gebracht. Glücklicherweise hat sich der September ausnehmend günstig gestaltet, so daß die Anstalt doch noch mit einem, wenn auch kleinen Ueberhuß (360 356 RM.) abschließen konnte. Die Schäden waren 1928 höher als 1927 und betrugen insgesamt 7 031 799 RM. gegenüber 5 873 802 RM. Die Zahl der Brandfälle ist von 1273 auf 1290 gestiegen. Die Vollenständigkeit des Zustandswertes hat sich im Berichtsjahr weiterhin durchaus bewährt. Der Versicherungsbestand ist wiederum stark gewachsen. Die Summe der Versicherungsansprüche hat um über 165 Mill. RM. zugenommen. Auch das Umlagekapital ist gestiegen. Die Würt. Gebäudebrandversicherungsanstalt hat im Berichtsjahr für die Jahre 1927 und 1928 recht erheblich. Die Zahl der versicherten Gebäude betrug auf 19. Jan. des Berichtsjahrs 749 752. Sie hat sich gegen den Stand des Jahres 1927 um 7621 erhöht. Die Zahl der Brandfälle belief sich auf 1290 gegenüber 1273 im Vorjahr. Die Summe der ausbezahlten Brandschäden beträgt 6 940 086 RM.

Evang. Gottesdienst. 16. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, den 15. September 1929. 9 1/2 Uhr Predigt Stadtvikar Ratter. 1 Uhr Christenlehre (Söhne) Stadtvikar Ratter. Die abendliche Bibelstunde fällt aus.

Donnerstag, den 19. September 1929. 4 Uhr nachm. Wochengottesdienst im Katharinenstift Stadtvikar Ratter.

Die Kirche ist täglich geöffnet von 9-11 Uhr vorm. und von 5-7 Uhr nachm. Für Schwerhörige sind in der hintersten Bank rechts vom Altar Kopfhörer angebracht.

Kath. Gottesdienst. 17. Sonntag nach Pfingsten Fest Mariä, 7 Schmerzen. 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr hl. Messe. 9 Uhr Predigt und Hochamt vor ausgefehltem Allerheiligsten, anschließend Andacht. Beicht: Samstag nachm. von 4-6 Uhr fremder Geistlicher Sonntag und Werktag vor der hl. Messe. Kommunion: Sonntag und Werktag bei den hl. Messen.

Ia. Eiderfettkäse 20%
9 Pfd. = Mk. 6.30 franko
Dampfkäse-Fabrik Rendsburg

Musikhaus Griessmayer

Tel. 1058 Plorzheim Westliche 9
Altbekannte Bezugsquelle
für alle Musik-Instrumente



Mit Geschmack
gekleidet sein - heißt
Mäntel und Kleider
tragen aus dem Spezialhaus
C. Berner
PFORZHEIM

Ordentlich. Laufjunge
auch Mädchen, gesucht. Buchhandlung Trittlar.

Mandolinen-Verein Wildbad.

Sonntag, den 15. September 1929
im Saale des Bahnhofshotels

Bunter Abend
hohner Mundharmonika-Orchester
Mandolinen-Doppel-Quartett

Ab 10 Uhr

Tanz-Unterhaltung

Einlaß 7.30 Uhr Beginn 8 Uhr
Eintritt einchl. Steuer 1 M. Mitglieder mit 1 Angeh. frei.
Jedermann ist hierzu eingeladen!
NB. Auch Bier im Auskaut.

Städt. Frauenarbeitschule Wildbad.
 Beginn der Tageskurse:
 Dienstag den 17. September, vormittags 8 Uhr.
 Beginn der Abendkurse:
 Donnerstag den 19. September, abends 7 Uhr.
 Anmeldungen für Tages- und Abendkurse werden noch entgegen genommen.
 Die Schulleitung.

Freiw. Feuerwehr Wildbad.
 Am **Samstag**, den 14. ds. Mts., abends 5 1/2 Uhr rückt die Mechanische Leiter, der I. II. und IV. Zug zur

Schulübung

aus. Ein Signal wird nicht gegeben.
Feuerwehrkommando.

Am **Sonntag**, den 15. ds. Mts., morgens 7 1/2 Uhr rückt die ganze Feuerwehr (ohne Stab und Reserve) zur

Schulübung

aus. **Feuerwehrkommando.**

NB. Entschuldigungen werden nur noch auf bestimmten Formulare, die beim Zugführer erhältlich sind, angenommen.

Meldestelle Wildbad

der Allgemeinen Ortskrankenkasse Neuenbürg

Die Meldestelle Wildbad ist infolge Beurlaubung in der Zeit vom 16. September bis 5. Okt. 1928

nur nachmittags von 1 1/2 bis 6 Uhr

Samstags: Vormittags von 8—1 Uhr

geöffnet. Wir ersuchen Alle, die Geschäfte mit der Meldestelle abzuwickeln haben, dies in der oben genannten Zeit zu tun.

Neuenbürg, den 14. September 1929.

Allgem. Ortskrankenkasse

Vorsitzender des Vorstands: Fr. Heinzelmänn.

W.B.P.

Deutschnationale Volkspartei Württembergs
 Ortsgruppe Wildbad.

Am **Sonntag** den 15. September 1929, abends 8 1/2 Uhr, spricht im Saale der „Alten Linde“ Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter **Dr. Hanemann** über

Young-Plan (Pariser Triumphtag) und Volksbegehr.

Zu dieser öffentlichen Versammlung mit freier Aussprache sind Männer und Frauen aller Parteien freundlich eingeladen.

Unsere Mitglieder werden gebeten, vollständig zu erscheinen.
 Der Vorstand.

Acht geben!

Wir suchen allerorts einen **fleißigen Herrn** für dessen Wohnort mit größerem Umkreis sofort eine Filiale (kein Laden) errichtet wird. Beruf und Wohnort einerlei. Gegenwärtiger Beruf kann beibehalten werden. Dauerndes Einkommen Mk. 600 monatlich. Bewerbung unter „Filiale Nr. 1700“ an Ala Haasenstein & Vogler, Köln.

Im Brennholz sägen

Meter Mk. 1.50 (größere Posten billiger) empfiehlt sich

Otto Kau, Calmbach
 Haus Jakob Kiefer

Meldungen nimmt entgegen Wilh. Hammer, Sonnenhof.

Zurück!

Dr. Osterried, Augenarzt
 Pforzheim, Westliche 29.

Zurück! Dr. Roth

Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten
 Pforzheim 10-1, 3-6 Leopoldsplatz



Auf 1. Oktober fol., fleißiges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, Nähe Stuttgart, für Haushalt und Kinder, gesucht. Näheres durch die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Für empfindliche Füße

nur **Lipsia** Schuhe mit orthopädischer Gelenksstütze Haupt-Preislisten M 15-18-21-24

Robert Hammer
 Schuhgeschäft



Gasthaus z. grünen Hof

Samstag u. Sonntag



Mebelsuppe

wozu freundlichst einladet

Frau Mehr.



Turnverein Wildbad e.V.

Am **Samstag** den 14. September 1929, abends 1/9 Uhr

Monats-Versammlung

im Gasthaus zum „Schwanen“, Wegen wichtiger Vorbereitungen zum Gouturnfest 1930 ist zahlreicher Besuch dringend notwendig.
 Der Turnrat.

Es lohnt sich die Ausstellung der

Trefzger MÖBEL

in Hloczheim, Schloßberg 19 zu besichtigen. Sie finden dort

konkurrenzlos billige Möbel

Mitteilung!

Wir teilen einer titl. Einwohnerschaft und den verehrlichen Kurgästen höflichst mit, daß wir unserm Geschäft für fertige Herrenbekleidung eine

Maßwerkstätte

angegliedert haben.

Hiezu haben wir einen langjährigen, tüchtigen Fachmann gewonnen, welcher nun ständig anwesend ist und garantieren wir für guten Sitz. Die große neue Herbst-Musterkollektion in reinwollenen Stoffen steht zu Ihrer Verfügung.

Chr. Schmid & Sohn
 Bekleidungshaus
 König-Karlstr. 19

Einladung

zur **Grundsteinlegung** der katholischen Kirche in Schömberg

am Sonntag, 15. Sept., nachm. 2.30 Uhr.

Nach Schluß der Weihe

Familienfeier

im Saale des Gasthofs zum Ochsen unter Mitwirkung des Kath. Kirchenschors Wildbad. Auto-Sonderfahrt: Wildbad Postamt ab 13.15, Schömberg ab 19 Uhr.

Anmeldung beim Kath. Stadtpfarramt.

Kath. Kirchenstiftungsrat Wildbad:
 J. A.: Stadtpfarrer Fischer.

Schreibmaschinen
 nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei **GESCHW. FLUM** Buch- und Papierhandlung.



Radfahrer-Berein
 Schwarzwald
 Wildbad e.V.

Unsere Sportsfreundin **Anna Schrafft** welche früher so manchen Kotsso mitmachte, feiert heute ihre

Hochzeit

im Hotel Sonne es ist deshalb Pflicht der älteren, sowie der jüngeren Mitglieder sich zahlreich daran zu beteiligen.
 Der Vorstand.



Arbeiter-Sport-Verein
 Wildbad.

heute abend 8 Uhr **Spielerziehung**

im Lokal (Schwarzwaldhof). Vollzähliges Erscheinen dringend notwendig.

Morgen früh 10.30 Uhr **Serien-Wettspiel**

Wildbad geg. Göbrichen

Der Spielleiter.

Jahrgang 1889.

Heute Samstag abend 8 Uhr im „Ratskeller“

Zusammenkunft.

Besprechung betr. 40er-Feier. Alle Altersgenossinnen und -Genossen sind freundlich eingeladen.
 Jahrgang 1889.

Wecker-Linie

Sonntag früh 7 1/2 Uhr

Schulübung

Der Zugführer.

Vernichtet

werden Küchentäfer wie Russen, Schwaben, Amelien usw. samt Brut mit Uhligs „Sicherol“ Dose 75 Pf. Zu haben in Wildbad: Eberhard-Drogerie A. Plappert.

Ihr Anzug

neu aufzubügeln kostet 3 Mk. im Bekleidungshaus **Chr. Schmid & Sohn**

Eigene Maßwerkstätte im Hause.

